



FAQ TKM - Curriculum - Stand 05. Mär. 2024

HINWEIS

Dieses FAQ-Tool bietet ergänzende Informationen zur TKM-Publikation *Ledl et al.(2024), Curriculum „Trachealkanülenmanagement in der Dysphagietherapie“, Nervenarzt.*

Bitte nutzen Sie auch die Publikation zur Beantwortung Ihrer Fragen.

Das FAQ-Tool wird fortlaufend ergänzt.

Abkürzungen

- TKM: Trachealkanülenmanagement
- LogaS: Logopäd*innen / Sprachtherapeut*innen

Zielsetzung und Zielgruppe des TKM-Curriculums

Frage	Antwort
Welche Ziele hat das TKM-Curriculum?	Das TKM-Curriculum definiert theoretische und praktische Anforderungen der Aus- und Weiterbildung im TKM und sichert die Behandlungsqualität für tracheotomierte PatientInnen in der klinischen und außerklinischen Versorgung. Es schafft Transparenz in der interprofessionellen Kommunikation und erleichtert die Delegation von TKM-bezogenen Tätigkeiten durch formale Qualifikation der TherapeutInnen.
Welchen klinischen Anwendungsbereich hat das TKM-Curriculum?	Das TKM-Curriculum definiert Behandlungsstandards für das therapeutische Vorgehen im Trachealkanülenmanagement bei DysphagiepatientInnen in stationären, außerklinischen und ambulanten medizinischen Fachbereichen (siehe Konsentierung).
Warum ist die Konsentierung des TKM-Curriculums durch die medizinischen und sprachtherapeutischen Fachgesellschaften wichtig?	Das TKM-Curriculum hat einen Konsentierungsprozess mit 13 medizinischen und therapeutischen Fachgesellschaften durchlaufen, so dass Inhalte und Form der Weiterbildung auf einem breiten und bisher unerreichten medizinischen Konsens beruhen. Diese fachliche Abstimmung ist ein wesentliches Qualitäts- und Akzeptanzkriterium, das das TKM-Curriculum von bisherigen Fortbildungen unterscheidet.

	<p>Tracheotomierte DysphagiepatientInnen werden in unterschiedlichen medizinischen Fachbereichen von LogaS behandelt.</p> <p>Das TKM- Curriculum soll die fachlichen Behandlungsstandards und den Behandlungsumfang dieser unterschiedlichen Fachbereiche vermitteln, daher fließen die Perspektiven der verschiedenen Fachbereiche in das Curriculum ein.</p>
Entfällt die Delegationspflicht, wenn man ein TKM-Zertifikat oder TKM- Ausbildungszertifikat hat?	Nein, die Tätigkeiten im TKM müssen weiterhin vom behandelnden Arzt delegiert werden. Die TKM-Zertifikate formalisieren und erleichtern die Delegation. Bitte weisen Sie die verordnenden ÄrztInnen darauf hin, dass das Zertifikat von ärztlichen Berufsverbänden konsentiert wurde, und leiten Sie ihnen ggf. auch die Publikation zum TKM-Zertifikat weiter.
Wer kann das TKM-Zertifikat und das TKM-Ausbildungszertifikat erwerben?	Das TKM-Zertifikat / Ausbildungszertifikat kann in der derzeitigen Fassung von LogopädInnen / SprachtherapeutInnen erworben werden.
<p>Darf man künftig nur noch mit TKM-Zertifikat mit TK-PatientInnen arbeiten?</p> <p>Welche (rechtlichen) Konsequenzen hat das TKM-Curriculum für den klinischen Alltag?</p>	<p>Die delegierenden ÄrztInnen sind verpflichtet, die formale und materielle Qualifikation der TKM-ausführenden TherapeutInnen zu überprüfen.</p> <p>Ein wesentlicher Punkt hierbei ist der Nachweis der formalen Qualifikation, also Ihrer fachlichen Kenntnisse im TKM. Dieser ist derzeit in den schulischen oder universitären Ausbildungs-Curricula nicht enthalten. Ohne Nachweis der formalen Qualifikation ist aber die Delegationsfähigkeit nicht gegeben. Bisher muss die formale Qualifikation in einer aufwändigen Einzelprüfung durch delegierende Ärzte/innen festgestellt werden.</p> <p>Durch das TKM-Zertifikat wird daher neben der inhaltlichen Qualitätssicherung auch die Delegation der Tätigkeiten im TKM durch die Ärzte an die TherapeutInnen erleichtert. Das TKM-Curriculum schafft also Rechtssicherheit im Bereich der formalen Qualifikation.</p>
Warum ist die Konsentierung des TKM-Curriculums durch die medizinischen und sprachtherapeutischen Fachgesellschaften wichtig?	Tracheotomierte DysphagiepatientInnen werden in unterschiedlichen medizinischen Fachbereichen von LogaS behandelt. Das TKM- Curriculum soll die fachlichen Behandlungsstandards und den Behandlungsumfang dieser unterschiedlichen Fachbereiche vermitteln, daher fließen die Perspektiven der verschiedenen Fachbereiche in das Curriculum ein.

Übergangsregelungen im TKM-Zertifikat und zum TKM-Ausbildungs-Zertifikat

	Frage	Antwort
Formales	Wann beginnt und wann endet die Übergangsregelung	Die Übergangsregelung gilt ab dem Datum der Erstpublikation (26.01.2024) für 1 Jahr. Die Frist gilt für die Einreichung der erforderlichen Unterlagen für die Prüfungsanmeldung. Prüfungen in der Übergangsregelung können ggf. auch noch nach der Jahresfrist erfolgen
	Wo können die Unterlagen für die Übergangsregelung eingereicht werden?	Für die Einreichung der Unterlagen wird derzeit eine Software konzipiert, nähere Informationen folgen auf der Webseite der DGD.
	Kann man in der Übergangsregelung direkt das TKM-Ausbildungs-Zertifikat beantragen oder muss man erst das Anwenderzertifikat haben?	Das TKM-Anwendungszertifikat ist in der Übergangsregelung keine Voraussetzung für die Beantragung des TKM-Ausbildungs-Zertifikats. Sie können daher direkt das Ausbildungs-Zertifikat beantragen, sofern die weiteren Voraussetzungen erfüllt sind.
	Wie viel wird das TKM-Zertifikat und TKM-Ausbildungs-Zertifikat kosten?	Die Kosten des Zertifikats setzen sich aus Verwaltungs- und Prüfgebühren zusammen. Diese Zahlen derzeit stehen noch nicht fest, insbesondere nicht die Kosten für den Verwaltungsaufwand (Softwareprogrammierung, Bürotätigkeiten etc.). Die DGD muss hier Kostendeckung erreichen. Analog zum FEES-Curriculum wird die DGD-Empfehlungen über die Höhe von Aufwandsentschädigungen für die PrüferInnen aussprechen.
Ausbildung und Berufspraxis	Wie soll die berufspraktische Tätigkeit und die Anzahl der behandelten PatientInnen und TKM-Therapieeinheiten nachgewiesen werden?	<p>Angestellte können die Bestätigungen durch ihre Vorgesetzten ausstellen lassen, d.h. Praxisleitung, Team- oder Fachbereichsleitung oder ärztliche Vorgesetzte. Hierzu finden Sie auf der Webseite der DGD die notwendigen Vordrucke. Bitte verwenden unbedingt diese für Ihren Nachweise. (https://dg-dysphagie.de/tk-curriculum/)</p> <p>PraxisinhaberInnen können die Nachweise durch die verordnenden ÄrztInnen ausstellen lassen oder eine entsprechende Anzahl Heilmittelverordnungen mit dem Diagnoseschlüssel R 13.1 einreichen.</p> <p>Aus Datenschutzgründen bitten wir darum, die Heilmittelverordnungen vor der Einreichung zu pseudonymisieren, in dem Sie Bereiche, die zur Identifikation der Patienten, der verordnenden ÄrztInnen oder Ihrer Abrechnungsdaten geeignet sind schwärzen. Bitte lassen Sie nur die folgenden Angaben auf der Verordnung erkennbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • letzte 3 Ziffern der Versichertennummer (Vor- und Rückseite der VO) • Ausstellungsdatum • ICD-10 Code, Diagnosegruppe, Leitsymptomatik • Daten der Leistungserbringung • erbrachte Maßnahmen

	Ein Beispiel für eine solche pseudonymisierte Verordnung finden Sie unter Bewerbungen / Vorlagen.
In welchem Umfang soll die Berufspraxis bzw. Ausbildungserfahrung auf den Vordrucken angegeben werden?	Bitte lassen Sie sich hier NUR die erforderliche Berufspraxis bzw. Ausbildungserfahrung bestätigen, auch wenn Sie über eine längere und umfangreichere Erfahrung verfügen. Wenn Sie Ihre Berufspraxis / Ausbildungserfahrung in mehreren Einrichtungen erworben haben, lassen Sie sich den Umfang von den verschiedenen Arbeitgebern bitte jeweils auf einem Formular bestätigen und reichen Sie diese ein, so dass insgesamt die erforderliche Berufspraxis / Ausbildungserfahrung bestätigt wird.
Was ist zu tun, wenn die berufspraktischen Fähigkeiten im Dysphagie-/ Trachealkanülenmanagement bei unterschiedlichen Arbeitgebern erworben wurden?	Bitte lassen Sie sich von den unterschiedlichen Arbeitgebern, die jeweils erbrachten Zeiten (Berufserfahrung) und Therapieeinheiten auf dem Vordruck (https://dg-dysphagie.de/tk-curriculum/). bestätigen und reichen Sie ggf. mehrere Nachweise ein.
Schließt die Zahl 30 UE Fort/Ausbildung im Bereich Dysphagie die Ausbildung im Rahmen der Logopädieausbildung bzw. Dysphagieseminare im Studium mit ein?	Seminare / Unterrichtsstunden im Rahmen der grundständigen Ausbildung oder im Studium werden angerechnet. Es sollen insgesamt 30 Unterrichtseinheiten (bzw. 3 ETCS / Credit Points / LP) nachgewiesen werden aus Ausbildung und / oder Fortbildung (nach dem Examen / Abschluss).
Nur TKM-Ausbildungs-Zertifikat! Wie kann die Ausbildungserfahrung (Anleitung von Kolleginnen im TKM) nachgewiesen werden?	Als Angestellte lassen Sie sich dies durch Ihre(n) Vorgesetzte(n) bescheinigen. PraxisinhaberInnen lassen sich dies durch die ausgebildeten KollegInnen bescheinigen.
Welche äquivalenten Nachweise zur Ausbildungserfahrung können eingereicht werden?	Je 20 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten Lehr- und Ausbildungstätigkeit im TKM können als äquivalente Leistung für die Einweisung eines LogaS anerkannt werden. Dies wird nachgewiesen durch Einreichen der Seminarbeschreibung mit Angabe des zeitlichen Umfangs (Anzahl UE mit Bezug zu TKM), Datum und Ort der Veranstaltung
Gilt auch praktische Einweisung von anderen Berufsgruppen als LogopädInnen/ SprachtherapeutInnen?	Die Einweisungen beziehen sich auf TK-assoziierte Fachtherapien von LogAs in der Dysphagietherapie . Dieses fachspezifische Vorgehen trifft nicht auf Therapeuten anderer Berufsgruppen zu, daher nein.
Ist die praktische Erfahrung mit TKM im pädiatrischen und Erwachsenen-Bereich eine obligatorische Voraussetzung?	Für den Nachweis der Erfahrungen im TK-Management (Anzahl der Therapieeinheiten) wird nicht zwischen Erfahrungen bei erwachsenen oder pädiatrischen Patienten unterschieden. Grundlegendes Wissen über die Behandlung im pädiatrischen Dysphagiemanagement wird aber vorausgesetzt.

Fallberichte	Wie sollen die Fallberichte erstellt werden?	<p>Die Fallberichte sollen sich an den CARE-Guidelines (CAse REport Guidelines, Gagnier et al. 2013) orientieren.</p> <p>Für die Erstellung der Fallberichte wird finden Sie eine Anleitung und eine Vorlage auf der Webseite der DGD, aus der Struktur, Umfang und Bewertungskriterien hervorgehen. https://dg-dysphagie.de/tk-curriculum/</p> <p>Bitte nutzen Sie unbedingt diese Vorlage für die Erstellung der Fallberichte!</p>
	Wie viele Fallberichte müssen eingereicht werden und wann sollen sie eingereicht werden?	<p>In der Übergangsphase müssen für das TKM-Zertifikat 2 Fallberichte, für das TKM-Ausbildungs-Zertifikat 2 Fallberichte (davon 1 komplexer Verlauf) eingereicht werden.</p> <p>Die Fallberichte werden mit der Prüfungsanmeldung zum TKM-Zertifikat / Ausbildungs-Zertifikat eingereicht.</p>
	Was ist ein komplexer Verlauf?	<p>Für das TKM-Ausbildungs-Zertifikat muss in mindestens 1 Fallbericht ein komplexer Verlauf erläutert werden. Komplexe klinische Verläufe im TKM erfordern die Beteiligung und Koordination mehrerer interdisziplinärer Fachgruppen und sind gegeben bei Vorliegen spezifischer bzw. seltener Dekanülierungshindernisse oder Komplikationen (z.B. pulmonale Komplikationen, Atemwegsstenosen). Die Komplikationen und die sich daraus ergebenden Vorgehensweisen müssen in den Fallberichten transparent und nachvollziehbar geschildert und sachgerecht reflektiert werden (positive und negative Aspekte).</p>
	Muss ich für meinen Fallbericht die Vorlage nutzen?	<p>Ja, die Fallberichte sollen mit Hilfe der Vorlage erstellt werden.</p>
	Welche äquivalenten Leistungen können anstelle der Fallberichte eingereicht werden?	<p>In beiden Qualifikationsstufen kann je 1 Fallbericht durch eine analoge Leistung (qualifizierte Publikation oder Vortragstätigkeit zum TKM) ersetzt werden, d.h. ein begutachteter Fachartikel in einem anerkannten Fachjournal, Buchkapitel oder Buchpublikation oder ein eingereichter oder eingeladener Vortrag bei einem einschlägigen Fachkongress. . Auch Master- und Bachelorarbeiten, die ein klinisch relevantes Thema zum TKM haben, können eingereicht werden.</p> <p><i>Nachgewiesen wird dies durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abstract zum Vortrag mit Angabe von Veranstaltung und Datum (pdf) • veröffentlichte Publikation (pdf) • Buchkapitel, Bücher und Abschlussarbeiten- Zusammenfassung mit bibliographischen Angaben (max. 1 DIN A 4 Seite)

Prüfungen	Die Übergangsregelungen für langjährig erfahrene Kolleginnen umfassen also nicht nur den Nachweis der bisherigen Tätigkeit, sondern auch Prüfungen, richtig?	Ja, richtig. Und bitte nicht falsch verstehen: das ist kein Ausdruck des Misstrauens, sondern eine Absicherung der Qualität des Curriculums.
	Wann und wo werden die Prüfungen stattfinden?	Die Prüfungen sollen dezentral von TKM-AusbilderInnen angeboten werden, um den Aufwand für alle Beteiligten möglichst gering zu halten. Daher prüfen wir zunächst die TKM-AusbilderInnen in der Übergangsregelung, damit diese zeitnah die Prüfungen für die TKM-Zertifikate (AnwenderInnen) anbieten können.
	In welcher Form werden die Prüfungen durchgeführt?	Die Prüfungen haben jeweils mündliche und praktische Anteile.
	Können die Prüfungen auch online durchgeführt werden.	Nein, dies ist nicht möglich. Vor allem die praktischen Prüfungsanteile sind nur in Präsenz sinnvoll durchführbar.